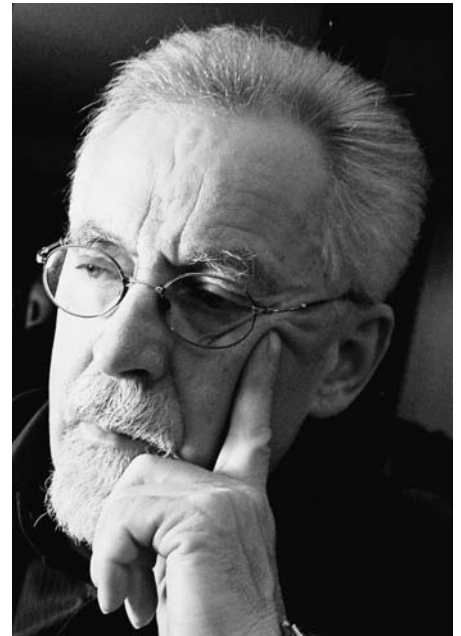


Regeln und Regelungen



Nun, nach der Zeitumstellung, beginnt abrupt die dunkle Jahreszeit und bereits am späten Nachmittag kommen wir nicht mehr mit dem natürlichen Licht zurecht. Wir benötigen bereits früh am Nachmittag Kunstlicht.

Beim Einschalten der auf Energiesparlampen umgerüsteten Beleuchtung, nutzt man dann gelegentlich die Zeit bis zum Erreichen der vollen Leuchtkraft der Energiesparlampen zum Nachdenken.

Mir stellte sich in einer derartigen Phase die Frage, wie viel Energie ich denn nun damit spare und ob sich dafür die Komforteinbuße lohnt. Es dürften so in etwa 400kWh/a sein.

Durch die Umrüstung der wesentlichen Beleuchtung auf Energiesparlampen vermute ich also eine Einsparung von 50 % insgesamt, somit rund 200 kWh/a.

Ich zünde mir in dieser „Gedekminunte“ eine Zigarette an und grübele darüber nach, wofür ich denn nun rauche und damit dem Staat meine Tabaksteuer zuführen? Neuerdings jawohl für die Subvention der Stromkosten energieintensiver Industriebereiche. Naja, wir haben ja schon für ganz andere Haushaltslöcher geraucht.

Als jemand, der sich wirklich Gedanken darüber macht, wie man die nötige Energieeinsparung sinnvoll und einfach erreichen kann, denke ich natürlich zunächst an die thermische Gebäudehülle und deren Beheizung als dominierenden Faktor.

Ich habe einen jährlichen Heizenergieverbrauch bei meiner durchschnittlich gut gedämmten Gebäudehülle und relativ neuem Heizkessel von etwa 2.000 m³ Gas pro Jahr, also rund 20.000 kWh/a. Die bei der Beleuchtung eingesparte

Energie beträgt also etwa 1% der Heizenergie! Sollte es denn kein Potential mehr bei der Beheizung geben?

Als Sachverständiger werde ich bei Reklamationen von Bauherren fast regelmäßig mit Beanstandungen an der Heizungsregelung konfrontiert, was natürlich nicht unbedingt in mein Fachgebiet fällt.

Bei den daran anschließenden Diskussionen mit großen Fachbetrieben des Installationsgewerbes höre ich dann immer die gleichen Klagen von der fehlenden Kompatibilität der einzelnen Regelungen der diversen Gerätehersteller und die Klagen, dass die Mitarbeiter bei zum Beispiel 10 unterschiedlichen Gerätetypen mit dazu noch häufig im Jahresturnus abgeänderten Regeleinrichtungen, trotz laufender Schulungen durch die diversen Hersteller überfordert sind. Das ist nachvollziehbar!

Berücksichtigt man nun dazu noch den Umstand, dass die Einstellungen der Regelungen später dem Bauherrn, in der Regel Laie, überlassen wird, kann man wohl kaum von einem optimalen Gesamtkonzept sprechen.

Die dadurch vergeudete Energie dürfte erheblich sein. Schätzungen und Recherchen im Internet lassen 5 bis 10 % an vergeudeter Energie durch nicht optimierte Regelungen vermuten. Das wäre bei mir bei nur angenommenen 5 %, 1000 kWh/a, also das 5-fache von dem, was die Energiesparlampen bringen. Wäre eine derartige Einsparung denn nicht bei der Heiztechnik erreichbar, zum Beispiel durch optimierte und kompatible Regelungen?

Gefordert wäre hier die EU, welche uns ja auch die Energiesparlampen bescherte.

War da nicht vor Jahren ein Industriekommissar, namens Verheugen, welcher in seiner Schreibtischschublade drei Handyladegeräte entdeckte, sich darüber ärgerte und die Vereinheitlichung der Ladegerätestecker auf den Weg brachte? EU-Gesetzgebung aus einer Laune heraus?

Wie schön wäre es, wenn der Industriekommissar der EU einmal über das Regelproblem bei Heizungsanlagen stolpern würde?

Mein Traum, und nicht nur meiner, wäre, dass alle Gerätehersteller dazu verpflichtet würden, ihre geräteinternen Regelungen mit genormten Schnittstellen zu versehen, welche dann in einer frei und nutzungsspezifisch programmierbaren, europaweit vereinheitlichten Regelseinheit das gesamte jeweilige System zusammenfassen. Worauf dann auch alle Monteure und auch die Bauherren oder Mieter europaweit eingewiesen werden könnten.

Durch das damit erreichbare Einsparpotential könnte ich mir dann, ohne ein schlechtes Gewissen, wieder normale Glühbirnen, die ja nun als „Heizgeräte“ deklariert auf den Markt kommen, kaufen und hätte bei Bedarf sofort vernünftiges Licht.

Zugegeben, die „Dämmerung“ am Morgen und am Abend erlebe ich dann nicht mehr, aber vielleicht dämmert's ja mal im Europaparlament.

Dipl. - Ing. E. U. Köhnke